

Moritz Lipp, Michael Schwarz , Daniel Gruss, Thomas Prescher , Werner Haas,
Stefan Mangard, Paul Kocher, Daniel Genkin, Yuval Yarom, Mike Hamburg

Meltdown

Zusammenfassung

in diesem beitrag werden die ursachen für die starken zwischenstaatlichen variationen in den bevölkerungseinstellungen zur eu analysiert. hierzu wird auf das verfahren der mehrebenenanalyse zurückgegriffen, das eine erweiterung der traditionellen ols-regression darstellt und sich besonders für die bearbeitung kontext- bzw. mehrebenenanalytischer fragestellungen eignet. anhand der mehrebenenanalytischen untersuchung eines eurobarometer-datensatzes sollen staatenspezifische makrodaten als erklärungsvariablen für bevölkerungseinstellungen zur eu berücksichtigt und hierbei vorgehen der mehrebenenanalyse verdeutlicht werden.

Summary

this article analyses the reasons for the enormous inter-state variations in public support for the eu. for this purpose, the method of multi-level-analysis is used, which is an extension of the traditional ols-regression and which is especially suitable for dealing with contextual or multilevel data structures. in analysing a eurobarometer dataset, statespecific macro variables are included as explanatory variables for public opinion towards the eu and procedure of the multilevel-analysis will be illustrated. (authors abstract) |

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).